

Erasmus+ Erfahrungsbericht

Persönliche Angaben			
Name:	Radünz	Vorname:	Claudia
E-Mail-Adresse	claudia.raduenz@s2017.tu-chemnitz.de		
Gastland	Finnland		
Gasthochschule	Tampere University (Hervanta Campus)		
Aufenthalt	von: August	bis:	Dezember 2019

Ich bin mit der Veröffentlichung meines Berichtes auf der Homepage des IUZ einverstanden:

- ja
 nein
 anonym

Bericht:

Mit Finnland verbinden die meisten Menschen lange Nächte und kaltes Winterwetter, wo hingegen Schweden und Norwegen immer etwas glänzender dargestellt werden. Dabei ist Finnland so viel mehr! Im Rahmen meiner Vorbereitung, stellte ich immer wieder fest, dass es viel Interessantes zu entdecken gibt.

Die organisatorische Planung wurde gut durch das IUZ und die Student Office in Tampere unterstützt. Ein Tutor war für mich und einige andere Studenten gleichzeitig verantwortlich, wodurch ich schnell und ohne Probleme andere Studenten kennenlernte. Mein Tutor holte für mich den Wohnungsschlüssel ab, sodass ich direkt nach meiner Ankunft in meine WG einziehen konnte.

Unterkunft:

Ich bewarb mich für ein Apartment von TOAS, einer der Wohnungsgesellschaft für Studenten. Ich wollte in das Studentenwohnheim PAAWOLA (Stadtteil Hervanta) einziehen, weil mir die Wohnungen auf der Internetseite gut gefallen haben. Außerdem bat ich um ein 2-Personen-Apartment. Im Nachhinein bin ich sehr froh, dass mir dieser Wunsch nicht erfüllt wurde und ich 2 Mitbewohnerinnen hatte. Für das Apartment mit geräumiger Küche, Balkon und angemessen großes eigenes Zimmer (Bett, 2-türiger Kleiderschrank, Regal, Tisch und Stuhl gehörten zum Inventar) bezahlte ich ca. 270€ monatlich inklusive Nebenkosten. Ich brauchte je nach Tempo zwischen 10-15min zur Universität. Den kurzen morgendlichen Spaziergang nutze ich, um wach zu werden.

In jedem Block gab es eine Sauna, einige waren größer, einige etwas kleiner. Ich nutze die Möglichkeit häufig mit meinen Freunden. Auch hatte ich direkt in meinem Block einen Waschraum mit 4 Waschmaschinen, 2 Wäschetrocknern und einem Trockenraum. Waschmaschinen und Trockener konnte man über ein Onlineportal reservieren. Einige der Aufenthaltsräume waren seit Beginn meines Aufenthaltes gesperrt. Im Hinterhof gab es einen Grillplatz, der intensiv genutzt wurde (bis ca. Mitte Oktober). Mit dem Bus war ich in 20-30min (j nach Verkehrslage) im Stadtzentrum.

Universität:

Die Universität unterschied sich vom allgemeinen Aufbau nicht von Chemnitz. Es gibt Übungssäle und Hörsäle, in denen man in der Regel auch friert, aber das war ich nach 2 Jahren studieren an der TU Chemnitz gewöhnt.

Auch gab es eine moderne und freundliche Bibliothek, die während meines Aufenthaltes zu meinem zweiten zu Hause wurde. Man konnte Besprechungsräume verschiedener Größen anmieten und es gab viele Möglichkeiten sich hinzusetzen und seine Aufgaben abzuarbeiten. Des Weiteren gab es abgeschlossene Areale, in denen absolute Ruhe herrschte. Alle Studenten nutzen diese Möglichkeiten des gemeinsamen Lernens (manchmal mehr, manchmal weniger) an der Uni, da die Finnen dies bereits in der Schule so lernen. Schneller als gedacht, saß auch ich mindestens einmal die Woche in einem der Besprechungsräume, um zu studieren. Es gab

Wochen, da bin jeden Tag zu einem anderen Gruppentreffen für die verschiedenen Kurse gegangen.

In fast jedem Modul gab es mindestens eine zusätzliche Aufgabe / Beleg, die einen Teil der Modulnote bildete oder das Prüfungsergebnis mit Extrapunkten aufbesserte. Dadurch stimmte die Anzahl der Leistungspunkte nahezu mit meinem Arbeitsaufwand überein. Die Prüfungen waren vergleichsweise einfach.

Das Semester ist in 2 Perioden unterteilt (a 7 Wochen). Nach den ersten 7 Wochen gibt es eine Prüfungswoche und nach der 2. Periode 2 Prüfungswochen. Ich belegte je Periode 2-3 Kurse, darunter jeweils einen Finnisch Kurs. Zusätzlich hatte ich noch 2 Kurse, die über beide Perioden gingen. Insgesamt hatten meine Kurse 30 Leistungspunkte, was nicht notwendig und auch fast zu viel war. Man kann davon ausgehen, dass alle Prüfungen bestanden werden und die Aufgaben / Belege fair bewertet werden.

Der erste Finnisch Kurs war sehr angenehm und ich habe viel gelernt, hingegen war der zweite mehr mit Grammatik verbunden, was mir persönlich nicht mehr so viel gebracht hat. Finnisch ist leider eine komplett andere Sprache, daher viel es mir schwer Fortschritte zu erzielen. Allerdings kann man mit Englisch jede Alltagssituation ohne Probleme meistern. Die Finnen haben kein Problem Englisch zu sprechen.

An den finnischen Universitäten gibt es sogenannte „Guilds“ und „Clubs“, die ich aber nicht näher kennengelernt habe. Der Club „ESN into“ unterstützt die internationalen Studenten und organisiert Veranstaltungen, darunter die Welcome Week, Sitsits, diverse Themenabende, usw. Auch werden Reisen nach St. Petersburg und Lappland in Verbindung mit der Reiseorganisation „Timetravels“ angeboten. Zusätzlich bieten sie Küchensets und Bettsets, welche mehr als in Ordnung waren. Hier kann ich nur empfehlen, sich anzumelden und die Angebote zu nutzen, um in Kontakt mit Finnen und internationalen Studenten zu kommen.

Ungefähr 2x die Woche nutze ich das Angebot der SportUni und nahm an Gruppenkursen teil.

Das zugehörige Fitnessstudio nutze ich nicht, machte aber von der Ausstattung einen guten Eindruck. Für die SportUni bezahlte ich eine Gebühr von 46€ für das gesamte Semester.

Da die Uni 24/7 betreten werden konnte, verbrachte ich einige Abend mit meinen Freunden in einem der Besprechungsräume bei einem guten Film.

Finnland:

Von dem Land habe ich viel gesehen – seine Städte und natürlich auch die Natur. Ich bedaure es nie in einen Nationalpark gekommen zu sein, was ohne eigenes Fahrzeug auch schwierig ist.

Aber da die Natur fast überall vor der Haustür lag, habe ich auch so viel Natur genießen können.

Finnland unterscheidet sich nicht so stark von Deutschland, wie man erwarten mag. Trotzdem gibt es einige Dinge, die mir positiv aufgefallen sind, z.B. das Vertrauen unter den Menschen und auch ihre stärkere Verbundenheit mit der Natur. Viele Dinge scheinen so viel einfacher in Finnland zu sein als in Deutschland.

Tampere ist eine dynamische und sehr moderne Stadt, was man derzeit auch am Bau der neuen Straßenbahnlinie sieht.

Auch werde ich es vermissen einfach so mal schnell in die Sauna gehen zu können und mich dort unterhalten zu können, ohne dass einem ein böser Blick zugeworfen wird.

Die Kosten für Nahrungsmittel sind höher als hier, dadurch lernt man aber den sorgsam Umgang.

Auch ist ihre Fähigkeit Brot zu backen nicht mit Deutschland vergleichbar, aber dadurch lernten wir eben selbst Brot zu backen. Um einen gemütlichen Abend mit Karaoke zu verbringen, muss man auch nicht viel trinken, denn auch das ist etwas teurer.

Um es zusammenzufassen: die Möglichkeit mit Erasmus+ ein anderes Land zu entdecken, nicht nur Tourist zu sein und so viele tolle Menschen aus der ganzen Welt kennenzulernen, ist einfach fantastisch.

Starte dein Abenteuer, ich kann es nur empfehlen!

Bei weiteren Fragen kannst du dich gern an mich wenden. 😊